

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 28 (1930)

Heft: 3

Artikel: Die Blinddarmentzündung in der Schwangerschaft

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.

Spitaladerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Hebamme, Lorrainestr. 16, Bern

Druck und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“

Waghausgasse 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Inserations-Aufträge zu richten sind

Abonnements:

Jahres-Abonnement Fr. 3. — für die Schweiz
Mf. 3. — für das Ausland.

Inserate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Pettzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Die Blinddarmentzündung in der Schwangerschaft. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1929. — Rechnung der „Schweizer Hebamme“ pro 1929. — Krankenkasse: Krankengeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Krankentassennotiz. — Vereinsnachrichten: Sektionen: Baselstadt, Bern, Luzern, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Dankfagungen. — An die Präsidentinnen unserer Frauenvereine. — Ausichten im Hebammenberuf. — Die Wirkung des Lichtes. — Citrovin — Büchertisch. — Anzeigen.

Die Blinddarmentzündung in der Schwangerschaft.

Während man früher die Blinddarmentzündung in der Schwangerschaft für nicht sehr häufig ansah, wohl, weil man die Diagnose nicht stellte, haben sich die Verhältnisse in den letzten vierzig Jahren insofern geändert, als man doch hier und da solche Fälle antrifft, wenn schon auch jetzt noch nicht so häufig, wie außerhalb der Schwangerschaft. Um so mehr aber muß man danach streben, diese Schwangerschaftsblinddarmentzündungen möglichst frühzeitig zu erkennen, denn die Schwangerschaft bildet für jene Krankheit eine wesentliche Erhöhung der Gefahr.

Daß die Schwangerschaft die Frau für eine Blinddarmentzündung empfänglicher macht, kann direkt nicht behauptet werden; wohl aber kommt sie in Betracht für häufigeres Auftreten von Rückfällen und Ausbrüchen der Krankheit bei nur ruhender Infektion. Die in der Schwangerschaft so häufige Verstopfung, das Spannen und Zittern an einem durch frühere Anfälle um seine normale Beweglichkeit gebrachten Wurmfortsatz helfen dazu. Auch wird in der Schwangerschaft ein Anfall viel leichter bösartig und eine allgemeine Vergiftung tritt viel rascher ein.

Um so größer aber ist oft der Einfluß der Schwangerschaft auf den Verlauf der Blinddarmentkrankung, wenn diese ausgebrochen ist. Wenn allerdings die Erkrankung nur eine leichte ist, bis zur Operation, d. h. wenn diese frühzeitig, in den ersten zwölf Stunden gemacht wird, so unterscheidet sich der Verlauf der Krankheit nicht wesentlich von dem einer solchen bei nicht Schwangeren. Mittelschwere Fälle verlaufen auch nicht so sehr verschieden, wenn sie rasch genug behandelt werden. Bei den schweren Fällen aber, wo es zur Durchbrechung der Wand des Wurmfortsatzes und zur Bildung eines Abzesses kommt, kann es ganz bös gehen. Denn meist wird bei der Lage des Wurmfortsatzes in der Nähe der Gebärmutterwand diese zum Teil die Abzesswandung mitbilden. Wenn nun nicht so früh wie möglich, d. h. vor dem durch die Reizung der Gebärmutter hervorgerufenen Auftreten von Wehen der Abzess durch Einschnitt entleert wird, so werden die Wehen die Gebärmutter bewegen und die bald eintretende Entleerung, durch die erfolgende Geburt oder Frühgeburt, wird sie so verkleinern, daß der Abzess sich nach der Bauchhöhle zu entleert und eine allgemeine, in der Schwangerschaft besonders gefährliche Bauchfellentzündung ist die Folge.

Man hat ausgerechnet, daß bei nicht operierten Blinddarmentzündungen in der Schwangerschaft von 100 77 sterben. Die Operation in

den ersten Stunden ergibt nur zirka 6 Todesfälle auf 100; wenn spät, d. h. nach Ausbildung eines Abzesses operiert wird, so sterben schon etwa 20 vom Hundert. Meist geht es gleich nach der Operation gut; aber dann treten Wehen auf und die Gebärmutter entleert sich und dann kann die Infektion ganz schnell allgemein werden und die Patientin geht zu Grunde. Wenn es schon zu einer allgemeinen Bauchfellentzündung gekommen ist, bevor operiert wird, so sind die Erfolge ganz schlechte: 80 von 100 Patientinnen sterben. Die in Wehen stehende und sich entleerende schwangere Gebärmutter verhindert hier ebenfalls die Bildung von Verwachsungen und Verklebungen des Bauchfelles, die sonst die Eiterung bei Nichtschwangeren auf kleinere Gebiete beschränken kann.

Nun ist noch ein anderer Grund vorhanden, der die Erkrankung an Blinddarmentzündung in der Schwangerschaft besonders gefährlich macht. Bei frühzeitiger Operation, d. h. in den ersten sechs Stunden nach Beginn der Erscheinungen sind die Erfolge ganz gute. Aber in der Schwangerschaft ist die Erkennung dieser Krankheit oft äußerst erschwert. Erstens fällt, wenigstens in den späteren Schwangerschaftsmonaten, die Gebärmutter einen großen Teil der Bauchhöhle aus und spannt auch bis zu einem gewissen Grade die Bauchdecken. Dazu kommt dann noch die Gasfüllung der Därme, die meist eintritt, die aber auch bei einfacheren Leiden, Verdauungsstörungen einzutreten pflegt. Sie kann also nicht die Blinddarmentzündung beweisen; sie erschwert aber die Untersuchung oft sehr. Das gleiche gilt von der Stuhlverhaltung, die wir ja in der Schwangerschaft häufig antreffen. Die Muskelspannung über der erkrankten Stelle fehlt am Ende der Schwangerschaft oft ganz, das Erbrechen kann im Anfang mit Schwangerschaftserbrechen verwechselt werden, am Ende der Schwangerschaft mit dem Erbrechen, das ja bei Wehenbeginn oft auftritt. Fieber ist nicht immer vorhanden, es kann auch auf andere Ursachen zurückgeführt werden. Die genaue Stelle, an der der Schmerz bei Druck gefühlt wird, und die außerhalb der Schwangerschaft eine große Rolle in der Feststellung einer Blinddarmentzündung spielt, ist in der Schwangerschaft, besonders gegen das Ende hin, nicht mehr die gewöhnliche: die Gebärmutter hat die Därme nach oben verschoben; man weiß nicht immer, wie hoch, ob sie ganz am Gebärmuttergrunde oder mehr auf deren vorderer Seite liegen. Darum kann der Schmerz oft fast in der Lebergegend gefühlt werden und für Gallensteinerschmerz oder für Wehenschmerz genommen werden. Untersuchung z. B. in linker Seitenlage kann manchmal helfen; aber es können dadurch auch etwa Verklebungen, die

den Eiter abkapseln, zerrissen werden. Auch die Untersuchung in Markose kann gefährlich werden, weil keine Bauchdeckenanspannung das oft zu derbe Metasten verhindert.

Am besten wird es eben in solchen zweifelhaften Fällen, wenn ein starker Verdacht auf Blinddarmentzündung vorliegt, sein, zu operieren, selbst auf die Gefahr hin, einmal eine unnötige Operation zu machen, was immer noch besser ist, als eine notwendige zu unterlassen oder zu spät auszuführen.

Was kann denn mit Blinddarmentzündung verwechselt werden? D, da gibt es eine ganze Anzahl von Krankheiten. Im Beginn der Schwangerschaft ist es oft eine Eileiterschwangerschaft, die, wenn sie nicht geplatzt ist, mit einer leichten, wenn sie geplatzt ist, mit einer plötzlich schwer beginnenden Entzündung des Wurmes verwechselt werden kann. Wenn sich das Blut in den Douglas'schen Raum ergießt, so kann dies einen Abzess, der ja bei Blinddarmentkrankung auch häufig dort liegt, vortäuschen; erst recht dann, wenn das Blut vereitert ist. Trotzdem entzündete Eileiter in der Schwangerschaft nicht sehr häufig sind, werden sie doch mal verwechselt; Zerreißen ihrer Abkapselungen kann auch zu Bauchfellentzündung führen. Eierstockgeschwülste können durch Stieldrehung plötzliche, einer Blinddarmentzündung sehr gleichende Erscheinungen machen. Dann haben wir an Gebärmutterzerreißung zu denken, an Gallenblasenentzündung, an Darmverschluss; selbst ein eingeklemmter Bruch kann mal solche Erscheinungen machen. Auch eine Erkrankung an Unterleibstypus kommt in Betracht.

Bei den meisten der angeführten Krankheiten ist die Verwechslung nicht sehr bedeutungsvoll, denn sie erfordern ja auch einen operativen Eingriff und dabei stellt sich die Diagnose dann klar. Allerdings wird man bei starkem Zweifel, welche Krankheit vorliegt, die Operation nicht von dem gewöhnlichen Blinddarmschnitt in der rechten Flanke aus machen, sondern besser in der Mitte des Bauches eingehen.

Eine Krankheit aber, die noch ziemlich häufig mit Blinddarmentzündung verwechselt wird, und bei der eine Operation nicht in Frage kommt, ist die Nierenbeckenentzündung, die ja in der Schwangerschaft nicht selten ist. Die Verwechslung erklärt sich dadurch, daß es meist die rechte Niere ist, die erkrankt, was mit bestimmten anatomischen Verhältnissen zusammenzuhängen scheint. Es treten heftige Schmerzen in der rechten Bauchseite auf, manchmal ist vorher eine Darmerkrankung dageswesen, denn an eine solche schließt sich die Nierenbeckenentzündung oft an, hohes Fieber ist fast immer da, auch Erbrechen ist nicht selten. Bei der Untersuchung löst ein Druck rechts von der Gebärmutter Schmerzen aus, oft ganz gleich, wie bei der Blinddarmentzündung.

Um hier Irrtümer zu vermeiden, muß in solchen Fällen stets eine genaue Urinuntersuchung gemacht werden, bei Zweifel kann auch die Blasenableitung und selbst die Sondierung des Nierenbeckens mit einem Harnleiterkatheter nötig werden. Ferner führt auf die Spur der Druckschmerz bei Druck auf die Nierengegend von vorne und hinten zugleich.

Es kann ebenfalls eine umschriebene Bauchfellentzündung in der rechten Bauch- und Beckengegend zu Verwechslungen führen, wenn ein Versuch der Abtreibung vorgenommen wurde, von der natürlich der Arzt zunächst meist nichts erfährt. Doch wird man hier auch stets operieren.

Wenn die Schwangerschaft im allgemeinen die Blinddarmentzündung ungünstig beeinflusst, so kann in vielen Fällen durch die letztere auch die Schwangerschaft ungünstig beeinflusst werden. Durch frühzeitige Operation kann zwar dieser Einfluß meist verhindert werden; aber wenn die Entzündung weiter geht, so stirbt meist das Kind ab. Man kann mit Absterben in fast der Hälfte rechnen. Bei leichter Erkrankung wird sogar die Operation anstandslos ertragen, doch bei vorgeschrittener Krankheit kommt fast immer die Behentätigkeit in Gang. Die Ausstoßung des Gebärmutterinhaltes kann entweder die Folge der durch die Infektion gesetzten Reize sein, oder die Folge des Absterbens der Frucht. Man hat dabei auch zerfetztes und jauchiges Fruchtwasser gefunden und die gleichen Bakterien im Gebärmutterinhalt, wie in dem Blinddarmabzess nachgewiesen.

Bei manchen Frauen mit gewohnheitsgemäßer Fehl- oder Frühgeburt hat man geglaubt, die Ursache hievon in einer alten „chronischen“ Blinddarmentzündung finden zu können; auch hat manchmal die Operation einen Erfolg gezeigt, so daß spätere Schwangerschaften dann ausgetragen wurden. Darmverschluss in der Schwangerschaft ist auch schon beobachtet worden, hervorgerufen durch Stränge, die sich nach Verwachsungen infolge früherer Blinddarmentzündung gebildet hatten, und die als Folge der Vergrößerung der Gebärmutter angepannt wurden und die betreffende Darmschlinge abknickten.

Man kann sagen, daß die erhöhte Gefahr der Blinddarmentzündung in der Schwangerschaft nicht nur in dem schwangeren Zustande

liegt, sondern darin, daß oft infolge der erschwerten Diagnose zu spät eingegriffen wird, und darin, daß bei vorgeschrittenen Fällen durch Auslösung der Wehen und Verkleinerung der Gebärmutter Ausbruch des Abzesses und allgemeine Bauchfellentzündung entstehen.

Einen interessanten Fall von erschwerter Diagnose möchte ich noch erwähnen: Bei einer jungen Frau traten plötzlich Fieber und starke Schmerzen im rechten Unterbauch auf. Die Untersuchung ergab eine druckempfindliche Stelle im rechten Beckeneingang, dann eine etwa fingerbreite Stelle verminderter Empfindlichkeit, woran sich nach oben wieder eine stärker schmerzhaft Region schloß. Die Scheideuntersuchung ergab eine Geschwulst rechts neben der Gebärmutter, die nur sehr behutsam betastet wurde, um einen Eileiterfruchtsack, den man zu erkennen glaubte, nicht zum Plagen zu bringen. Die Operation gab einen unerwarteten Befund. Die Geschwulst war eine von dem rechten Eileiter ausgehende Dermoidgeschwulst mit entzündeter Oberfläche. Darauf hatten die Schmerzen im Beckeneingang beruht. Die Entzündung aber kam von einem frisch erkrankten Wurmfortsatz; das war die Quelle der weiter oben zu findenden Empfindlichkeit. Die beiden Organe lagen zwar sehr nahe bei einander, aber doch war eine schmale, weniger schmerzhaft Zone dazwischen zu finden gewesen.

Es wurde früher, als man noch nicht mit der gleichen Lebenssicherheit, wie heute, Operationen ausführen konnte, geraten, in Fällen von Blinddarmentzündung in der Schwangerschaft die letztere zu unterbrechen, in der Hoffnung, dadurch den gefährlichen schwangeren Zustand auszuscheiden und dann die Blinddarmentzündung weiter zu behandeln. Wie die oben dargelegten Verhältnisse es erwarten lassen, sind die Resultate sehr schlechte gewesen. Heute gilt bei Blinddarmentzündung in der Schwangerschaft nur noch eine Behandlungsmethode, die allerfrühzeitigste Operation. Es ist eine schöne Aufgabe der Hebamme, bei Verdacht auf diese Krankheit die raschste Beiziehung eines Arztes zu veranlassen und zugleich durch vernünftigen Zuspruch bei unverständigen Patienten oder Angehörigen solcher die Einwilligung zur raschen Operation mit erlangen zu helfen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Wie schon in der letzten Nummer mitgeteilt, findet die nächste Delegierten- und Generalversammlung am 30. Juni und 1. Juli statt. Anträge der Sektionen und der Mitglieder müssen also bis spätestens am 1. April in unserem Besitze sein.

Auch wird aus dem Kreise unserer Mitglieder gewünscht, es möchten doch in Zukunft Delegierte gewählt werden von den Sektionen, die über alles orientiert sind, also vorab die Sektionspräsidentinnen. Der Zentralvorstand begrüßt diese Anregung.

Dann teile ich den Mitgliedern nochmals mit, daß für das Buch „40 Jahre Storchentante“ mir das Geld zuerst eingekauft werden muß, da keine Bücher mehr per Nachnahme versandt werden.

Für die Broschen dagegen bitte ich, kein Geld einzusenden, da jeweils ein Einzahlungsschein beiliegt und das Geld so eingezahlt werden kann. Aber alle mögen wir doch bitten, die Broschen zu bezahlen. Es ist nicht gerade erfreulich für uns zu vernehmen, daß Mitglieder, welche die Brosche schon im Dezember erhalten, solche noch nicht bezahlt haben.

Neue Mitglieder sind uns herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand,

Die Zentralpräsidentin:

M. Marti,
Wohlen (Arg.).
Telephon 68

Die Aktuarin:

Frau Günther,
Windisch (Arg.).
Telephon 312

Krankenkasse.

Die Sektionen werden gebeten, allfällige Anträge für die Krankenkasse bis Ende April der Präsidentin zukommen zu lassen. Ueber Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste stehen, darf kein Beschluß gefaßt werden.

Die Präsidentin: Frau Akeret.

Der regelmässige Gebrauch von

DIALON-PUDER

sichert

das Wohlbefinden der Kleinen,
die Dankbarkeit der Mütter.

Das sollte Sie veranlassen, nur den glänzend bewährten **Dialon-Puder** anzuwenden und zu empfehlen.

Versuchsmengen und Musterdöschen zur Verteilung an Ihre Wöchnerinnen kostenlos zu Diensten.

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte. — Sämtliche Spezialitäten-Grosshandlungen weisen auf Wunsch Verkaufsstellen nach.

1310

**Sanitätsgeschäft
Schindler-Probst
BERN**

20 Amthausgasse 20
empfiehlt als Spezialität

**Bandagen
und
Leibbinden**

1309

Munizipalgemeinde Affeltrangen.

Vorstehende Gemeinde hat die Stelle einer Hebamme neu zu besetzen. Bewerberinnen wollen sich bis 25. März bei unterzeichneter Amtsstelle melden.

1340

Gemeinderatskanzlei Affeltrangen (Thurg.)

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren
Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung
von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig

**Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen)** 1314